

Kirchen-Nachrichten

*des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost
Gustav-Adolf-Kirche & Lukaskirche
& Kinderhaus am Drosselberg*



Dezember / Januar 2003/04

(mit eingelegtem Kalender für das Jahr 2004)



GRÜßWORT

Jahreslosung 2004: Jesus Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen;
meine Worte aber werden nicht vergehen. (Mk. 13,31)

Liebe Gemeindeglieder,
wir haben Ihnen in dieser Ausgabe der Kirchen-Nachrichten einen kleinen Jahreskalender 2004 für die Brieftasche oder das Portemonnaie beigelegt. Hinweis genug: Ein Jahr geht zu Ende. Ein neues beginnt. Dazu ist es noch ein Schaltjahr, d. h. mit einem 29. Februar. Wer zwischen März und Dezember Geburtstag hat, „überspringt“ also einen Wochentag gegenüber dem Vorjahr. Das ist zu verkraften. Viele werden sich aber bei Eintritt des Jahres fragen, was es ihnen wohl bringen wird. Gutes oder Schlechtes? Arbeit oder Arbeitslosigkeit? Gesundheit oder Krankheit? Leben oder Tod? Drehen Sie Ihren Kalender einmal um, dann finden Sie auf dessen Rückseite die Jahreslosung des neuen Jahres – ein **fettgedrucktes** Wort in meiner Lutherbibel, also wichtig. Ein doch eher **merk**würdiges Wort Jesu. Ein Wort zum **Aufmerken**, das **Aufmerksamkeit** verdient. Manche werden darin fast eine Drohung oder Warnung sehen, andere dagegen ein Hoffnungszeichen, je nachdem, was einem Jesus für sein eigenes Leben bedeutet. Ernst genommen werden sollten beide Aussagen des Verses. Wir wissen, daß im Kosmos ständig Galaxien vergehen und entstehen. Warum sollte gerade unsere Welt (griech.: Kosmos) davon verschont bleiben? Es heißt im folgenden Vers sofort: „Von dem Tage und der Stunde weiß niemand..., sondern allein der Vater (=Gott).“ Das gilt wohl auch heute noch. Für Christen gilt aber auch der Satz nach wie vor: „Meine (Jesu) Worte aber werden nicht vergehen.“ Christen hat schon immer beschäftigt (etwa im Johannesevangelium), was bleibt. Darin drückt sich nicht Resignation, sondern Verantwortlichkeit aus. Für den Christen heißt das: Ich bin für die **Botschaft** Christi, die eine **frohe** ist (= **Evangelium**) in meinem Leben verantwortlich, insofern ich sie übersetze in mein Tun und Lassen, und zwar bis mein erhöhter Herr wiederkommt (Parusia bzw. Advent/-us = Ankunft). Wenn jemand seine Ankunft ankündigt, möchte man ihn nicht verpassen. Jesus ruft uns zur Wachsamkeit auf: „Wachet!“ (Vers 37) Wenn wir Jesu Worte aufnehmen und bewahren, dann können wir getrost auch heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen, selbst wenn wir wüßten, daß morgen die Welt zugrunde ginge (nach Martin Luther). Wie schrieb doch Hoimar von Ditfurth vor zwanzig Jahren? „Laßt es uns tun – es ist soweit.“
Um so mehr wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und erfülltes Jahr 2004.
Bleiben Sie treu (dem unvergänglichen Wort Jesu Christi) und fest geortet (in dieser vergänglichlichen Welt)!

Ihr *Hans-Holger Deuerling*, Pfarrer



GOTTESDIENSTE

Lukaskirche

Monatsspruch Dezember: *Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.* (Jes.43,19)

21. Dez.	4. Advent	10.30 Uhr	Singegottesdienst	Sydow
24. Dez.	Heiliger Abend	16.30 Uhr		Dr. Begrich
25. Dez.	Weihnachten		kein Gottesdienst	
26. Dez.	2. Weihnachtstag	10.30 Uhr		Deuerling
28. Dez.	1. So. n. Weihnachten		kein Gottesdienst	
31. Dez.	Silvester	18.00 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Deuerling
18. Jan.	2. So. n. Epiph.	10.30 Uhr		Sydow
25. Jan.	3. So. n. Epiph.	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Deuerling

Gustav-Adolf-Gemeindezentrum (30.11. + 24.12.: Kirche)

Monatsspruch Januar: *Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.* (1. Kor. 1,9)

7. Dez.	2. Advent	10.30 Uhr	unter Mitwirkung vom Kinderhaus am Drosselberg	Sydow
14. Dez.	3. Advent	10.30 Uhr		Deuerling
21. Dez.	4. Advent	9.15 Uhr	Singegottesdienst	Sydow
24. Dez.	Heiliger Abend	15.00 Uhr	Krippenspiel	Deuerling
		16.30 Uhr	Erwachsenenchristvesper	Sydow
		18.00 Uhr	Erwachsenenchristvesper	Sydow
		23.00 Uhr	Meditation zur Christnacht	Deuerling
25. Dez.	Weihnachten	10.30 Uhr		Sydow
26. Dez.	2. Weihnachtstag	9.15 Uhr		Deuerling
28. Dez.	1. So. n. Weihnachten		kein Gottesdienst	
31. Dez.	Silvester	16.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Deuerling
1. Jan.	Neujahrstag	10.30 Uhr		Deuerling
4. Jan.	2. So. n. Weihnachten	10.30 Uhr		Sydow
11. Jan.	1. So. n. Epiph.	10.30 Uhr		Kühn
18. Jan.	2. So. n. Epiph.	9.15 Uhr		Sydow
25. Jan.	3. So. n. Epiph.	9.15 Uhr		Deuerling
2. Febr.	4. So. n. Epiph.	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Sydow

Senioren- und Pflegeheim "Haus am Wiesenhügel", Färberwaidweg 6

7. Dez.	Sonntag	15.00 Uhr		Sydow
7. Jan.	Mittwoch	15.00 Uhr		Sydow

„Altersgerechtes Wohnhaus“ (Klubraum, 4. Etg.), Singerstr. 112/112a

15. Dez	Montag	15.00 Uhr	Adventsfeier	Deuerling/Dr. Nuding
12. Jan.	Montag	15.00 Uhr		Dr. Nuding

KIRCHENMUSIK IN UNSERER GEMEINDE



Kirchenmusik-Kreise im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

dienstags	15.15 Uhr	Singen/Flötenspiel , Anfänger
	20.00 Uhr	Chor
mittwochs	15.30 Uhr	Blockflöten , mittlere Gruppe
	16.20 Uhr	Altblockflöte
	17.00 Uhr	Bläseranfänger/-innen
freitags	15.20 Uhr	Blockflöten , Fortgeschrittene
	16.00 Uhr	Kinderchor
	16.50 Uhr	Singen , Männerstimmen – Jugendliche
	17.25 Uhr	Blockflötenkreis
	18.30 Uhr	Blockflöten , Anfänger – Jugendliche

Konzerte im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

07. Dez., 2. Advent 18.30 Uhr Gustav-Adolf-Kirche
Adventskonzert des Männerchores „Cäcilia 1880“ Dittelstedt e. V.
14. Dez., 3. Advent 16.00 Uhr **Adventsmusik**
Chor, Kinderchor, Instrumentalkreise des Ev. Kirchspiels Erfurt-Südost
Leitung : Günter Kemmler
15. Dez., Montag 18.00 Uhr Gustav-Adolf-Kirche
Adventskonzert des Johann-Gutenberg-Gymnasiums

AUS DER REGION

Evangelisches Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben:

- Sonntag, 7. Dezember, 17.00 Uhr, St. Ulricikirche Urbich
Weihnachtliches Konzert für Trompete und Orgel
mit Michael Heinrich - Trompete und Jürgen Härtig - Orgel
- Sonnabend, 13. Dezember, 18.00 Uhr, St. Petrikirche Büßleben
Weihnachtskonzert
mit dem Liederkreis Erfurt e.V., Leitung: Irkme Rückert



KINDERARBEIT IN DER GEMEINDE

Christenlehrekreis im Kinderhaus am Drosselberg, Curiestr. 26, findet regelmäßig nach Absprache statt. Interessierte Kinder vom 1. bis 4. Schuljahr können die Termine bei Frau Kirsten oder Frau Dirksen unter Tel. 4233667 erfragen.

Christenlehre im Gemeindezentrum, Singerstr. 1, auf dem Herrenberg

donnerstags	Klasse 2 - 4	15.30 Uhr
	Klassen 1	16.30 Uhr
	Klassen 5 – 6	17.15 Uhr

Kinderbibeltage in den Winterferien

Herzliche Einladung zur Kinderbibelwoche vom 9. – 12. Febr. 2004, jeweils 10.00 – 15.00 Uhr im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum, Singerstr. 1.

Wir wollen spielen, basteln, wandern und vor allem ein Musical über Johannes den Täufer einstudieren.

Der Beitrag pro Tag ist 3,50 € (Geschwisterkinder 2,50 €). Bitte bis zum 26. Januar 2004 im Gemeindebüro oder bei Kantor Kemmler anmelden. (Telefonnummern letzte Seite).

Liebe Schwestern und Brüder,
im Namen des Gemeindegemeinderates, trotzdem einen so ansehnlichen Haushalt haben, dass wir die Gustav-Adolf-Kirche renovieren konnten, dass so viele Aktivitäten möglich sind, dass es so viele Kontakte untereinander gibt, das sind wir selbst. Und deshalb allen Spendern und Spenderinnen, allen Aktiven ein herzliches Dankeschön!
Manches wäre vielleicht besser zu machen, manchmal bräuchten wir mehr Helfer und Helferinnen, vielleicht wird es im neuen Jahr noch besser.
Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin Susanne Sydow



Eine Gemeinde ist immer so lebendig, wie sich Menschen in ihr engagieren. In unserem Gemeindebereich werden viele Häuser abgerissen, Menschen, die hier lange Jahre zu Hause waren, müssen wegziehen. Um manchen tut es uns leid.
In unserem Gemeindebereich wohnen viele, die nicht reich sind, und dass wir

EVANGELISCHES KINDERHAUS AM DROSSELBERG

Nun ist es wieder soweit. Ein Jahr neigt sich langsam seinem Ende. Auch bei uns im Kinderhaus warten viele Höhepunkte auf unsere Kinder.

Vor dem Martinsfest hatten viele Eltern und Großeltern die Gelegenheit zum Laternenbasteln genutzt. Dieses Angebot fand sehr regen Zuspruch. Dabei gab es viel Spaß, und mancher hat bei sich ungeahnte Fähigkeiten entdeckt. Zum Martinstag trafen sich alle Kinder im Sinnesraum zum Morgenkreis. Dabei haben einige Kinder ein Rollenspiel über den Heiligen Martin von Tours aufgeführt. Danach ging es mit den gebastelten Laternen durch das Wohngebiet.

Am 19.11. und 5.12.03 finden wieder auf Wunsch der Eltern Weihnachtsbastelabende statt. Auf der einen Etage können die Eltern in der „Engelwerkstatt“ verschiedene Engel anfertigen. Auf der anderen Etage können Steckenpferde gebaut werden. Der Bischof Nikolaus kommt wie jedes Jahr auch diesmal in unser Haus und wird am 8.12.03 aus seinem Leben erzählen.

Als besonderes Erlebnis wird es in diesem Jahr am 16.12.03 zwischen

16.30 und ca. 18.30 Uhr einen Weihnachtsmarkt auf dem Gelände unseres Kinderhauses geben.

Eltern, Großeltern, Verwandte, Bekannte und Gäste sind herzlich dazu einge-

laden! Wir bedanken uns auch bei den Mitgliedern der Elternvertretung und der Kirchengemeinde, die uns bei der Gestaltung tatkräftig unterstützen. Der Erlös soll für die Deckung der Kosten für ein Kinder-Mitmach-Konzert mit einem christlichen Liedermacher in der Festwoche zu unserem 10-jährigen Bestehen eingesetzt werden.

Damit schon ein Ausblick auf das kommende Jahr. Am 01.03.2004 laden wir zum 10-jährigen Bestehen des Ev. Kinderhauses am Drosselberg zu einem Tag der offenen Tür ein. Mit einer Festwoche vom 21. bis 25. Juni 2004 mit verschiedenen Attraktionen wollen wir dann das Jubiläum feierlich begehen. Als Abschluss und Höhepunkt dieser Woche laden wir alle zum Jubiläums-Sommerfest am 26.06.2004 ein! Nun wünschen wir allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit! Genießen Sie das Strahlen und Leuchten in den Kinderaugen!

Für das Jahr 2004 einen guten Start und alles Gute!

„Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde, kommt und ist für alle da, damit Friede werde – Halleluja!“



Der Luciatag

Vor langer Zeit, ungefähr vor 700 Jahren, lebte in Sizilien eine reiche Familie. Die Tochter hieß Lucia. Lucia war ein hübsches, freundliches und lustiges Mädchen. Alle Leute mochten sie gern.

«Ich will ein bisschen wie Jesus leben», sagte sie. «Da, wo ich lebe, soll es hell werden in der Welt. Es gibt doch so viele Einsame, Kranke und Obdachlose in unserer Stadt Syrakus. Die müssen doch denken, Gott hat sie im Stich gelassen. Ich will ihnen ein kleines Licht anzünden, damit sie nicht verzweifeln.» Aber ihre Eltern wollten nichts davon wissen. Da wurde Lucia traurig. Eines Tages wurde ihre Mutter schwer krank.

Voller Zärtlichkeit und Sorge betete Lucia für ihre Mutter. Als die Mutter tatsächlich gesund geworden war, bat Lucia erneut: «Mutter, lass mich gehen. So wie ich dir geholfen habe, muss ich anderen Menschen auch helfen. Ich weiß es, das ist meine Aufgabe. Viele Menschen brauchen mich. Es leben mehr arme als reiche Menschen hier.



Ich bitte, mir all die schönsten und wertvollen Sachen zu geben, die ihr mir für meine Hochzeit ausgesucht habt. Ich will sie verkaufen. Dann kann ich einiges bei den Armen ändern.» Endlich bekam Lucia ihren Willen. Bald nannten sie die Menschen in ihrer Stadt Lucia – unser helles Licht.

Luciaweizen Nimm einen Teller oder eine flache Schale, fülle Blumenerde oder auch feuchte Watte hinein und säe Weizenkörner, die immer feucht gehalten werden müssen. Zunächst musst du warten. Dann aber siehst du die ersten zarten Spitzen, die heraustreiben, langsam wachsen und bis Weihnachten ein kleines grünes Getreidefeld bilden wie ein Sommerwunder im kalten Winter.



In das hinein kannst du eine schöne verzierte Kerze setzen. Diesen Luciateller kannst du am Weihnachtsabend unter den Weihnachtsbaum oder an die Krippe stellen. Das wachsende Grün zeigt, dass nach dem kalten Winter wieder der Frühling kommt und alles zu wachsen beginnt, so wie nach dem langen Advent Jesus geboren wurde, ein helles Licht für die Menschen. Davon erzählt uns auch die Luciakerze.

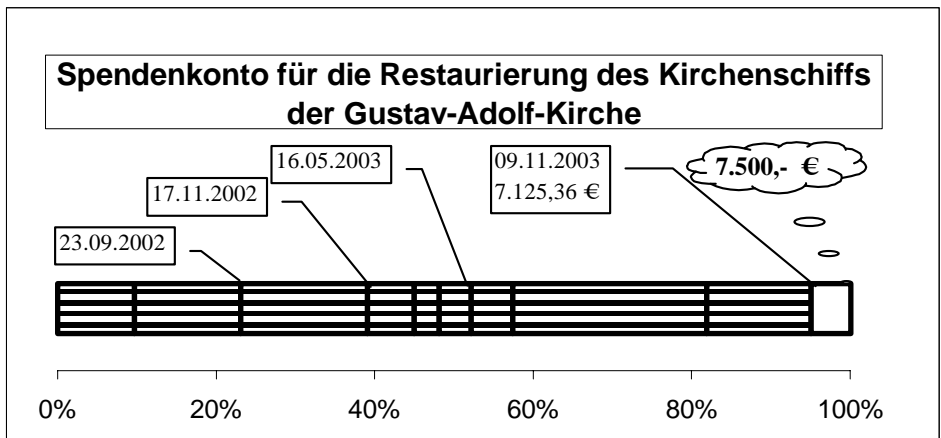


NACHRICHTEN AUS UNSERER GEMEINDE



Neu im Gemeindegkirchenrat (GKR): Vorstellung von Gerda Langosch

Seit kurzem bin ich Mitglied des Gemeindegkirchenrates für die Gemeinde Melchendorf-Dittelstedt. Ich bin 66 Jahre alt, verheiratet und habe vier erwachsene Kinder und sieben Enkelkinder. Seit 1972 wohne ich in Erfurt. Aus familiären Gründen war ich lange nicht berufstätig. Ab 1988 arbeitete ich bis zu meinem Ruhestand als Buchhalterin. Vor fünf Jahren zog ich in einen Plattenbau am Drosselberg. So kam ich als Gemeindeglied ins Ev. Kirchspiel Erfurt-Südost und fand bald gute Kontakte im Frauenkreis der Mitte. Weil es an Austrägern für die Kirchen-Nachrichten mangelte, meldete ich mich für drei Straßen am Wiesenhügel. Ich bedauere allerdings, daß ich die Menschen, denen ich das Gemeindeblatt in den Briefkasten werfe, gar nicht persönlich kenne. Als vor einigen Wochen die Wahlen zum GKR vor der Tür standen, fragte mich Pfarrer Deuerling, ob ich mich als Kandidatin aufstellen lassen würde. Ich bat mir Bedenkzeit aus. Schließlich hatte ich noch nie eine solche Funktion innegehabt oder auch nur angestrebt. Dann überwandt ich mein Zögern und willigte in die Kandidatur ein, nicht, weil ich etwa kompetent wäre, sondern aus Einsicht in die Notwendigkeit, damit ein arbeitsfähiger GKR zustande kommt. Ich wurde in eine Stellvertreter-Funktion gewählt. Inzwischen habe ich schon an mehreren Sitzungen des GKR'es teilgenommen und bin überrascht, wie viele Tagesordnungspunkte jedesmal „abzuarbeiten“ sind und welche Vorbereitungsarbeit, besonders von Pfarrer Deuerling, aber auch anderen, „hinter den Kulissen“ geleistet wird. Ich selbst habe mich bereit erklärt, in dem Gremium „Gemeindegtaufbau“ mitzuwirken.



BERICHTE

Gemeindeausflug am 21. 09. 03 nach Dresden

Unser Gemeindeausflug, inzwischen zu einem festen Bestandteil unseres Gemeindelebens geworden, fand wie jedes Jahr im September statt. Pfarrer Deuerling organisierte in diesem Jahr eine Busfahrt nach Dresden. Es ging sehr früh los, 6.00 Uhr von der Singerstraße. Wir kamen so früh in Dresden an, dass wir uns am Zwinger et-



was umsehen konnten, bevor sich die bestellte Stadtführerin zu uns gesellte. Mit dem Bus fuhren wir durch die Stadt zum Schloß Pillnitz. Aus dem Bus heraus gab es eine kleine Stadtführung, z. B. hier rechts sehen Sie die Semperoper, links die Hofkirche, die Brühlschen Terrassen zum Kaffeetrinken, usw. . Jetzt fahren wir östlich der Innenstadt auf der breiten Straße (Gellertstr., Dr. Rich.-Sorge-Str., Güntzstr.), der sogenannten Feuerschneise. Links von der Feuerschneise blieb nach dem großen Bombenangriff auf Dresden kaum ein Gebäude stehen. Rechts von dieser Straße blieben fast alle Häuser erhalten. Nur die Innenstadt wurde bombardiert.

Wir fuhren durch den Vorort Blasewitz mit seinen wunderschönen Villen, die liebevoll renoviert sind. Das Schloss Pillnitz kannten viele von uns. Aber durch den Park bis zu der großen japanischen Kamellie und ihrem

Glashaus waren wenige gekommen. Die Kamellie ist ca. 12m hoch, 10m breit und 230 Jahre alt (1770 gepflanzt). Im Sommer steht sie im Freien. Da sie keinen Frost verträgt, wird ein Glashaus, was auf einer Seite geöffnet wird, auf Schienen über den Baum gefahren. Dann wird das Haus wieder geschlossen und im Winter muss es

geheizt werden. Um die Blütenpracht im Frühjahr zu bewundern, ist das Haus begehbar. Am Schloss wurde natürlich auf den Pegelstand des Elbehochwassers 2002 hingewiesen. Die Bilder waren uns noch aus dem Fernsehen gegenwärtig. Wir standen auf den Treppen, die überflutet

waren. Auf der Rückfahrt zur Stadt machten wir einen Ausflug in die Geschichte. August der Starke und seine Gräfin Kosel waren die Hauptpersonen. Die Loschwitzer Hänge mit ihren Weinbergen und den Sommerhäusern beherbergten Dichter und Komponisten, wie Goethe, Kleist, Arndt, Körner und Schiller. Wir hielten mit unserem Bus gegenüber den drei Elbschlössern, die „Albrechtsburg“ ist am bekanntesten. Natürlich haben wir gesehen, wie weit der Bau der Frauenkirche ist. Die alten und neuen Steine sind gut zu erkennen. Nach dem Mittagessen konnten wir alleine durch die Stadt gehen, nochmals an der Frauenkirche und am Fürstenzug vorbei. Andere haben einen Kaffee auf den Brühlschen Terrassen getrunken. Wie jedes Jahr war der Ausflug interessant und schön. Vielen Dank an Herrn Deuerling.

Ilse Messing

UNSER POSTKASTEN

Stichwort Abendmahl:

Frau Rose Held schreibt uns:

Sehr gefreut habe ich mich über den Artikel von Klaus Heyder zum Stichwort „Abendmahl“ (*Ki-Na Oktober/November 2003, die Red.*). Solche – allgemeinverständliche – Erklärungen zu den Lebensäußerungen der Gemeinde halte ich für sehr wichtig, um dem allgemeinen Wirrwarr entgegenzusteuern. Die Unklarheiten werden vergrößert durch die heutzutage wieder so beliebte Agapefeier, die ja eigentlich nicht das ist, was sie propagiert und gefeiert wird, nämlich als Pseudoabendmahl, oder - modern gesagt – als Abendmahl „light“, mit den gleichen Elementen Brot und Wein. Daß das so ist, zeigt mir die Ankündigung des diesjährigen Erntedankgottesdienstes „mit **Heiligem** Agapemahl!“ Da sträuben sich bei mir alle Haare!!

Eigentlich ist das Agapemahl etwas ganz anderes, nämlich eine richtige Mahlzeit, „**in der nachapostolischen Zeit terminus technicus für das brü-**

derliche Liebesmahl mit liturgischem Charakter, das ebenso wie die Mahlzeiten der jüdisch-religiösen Genossenschaften die Einheit der Gläubigen und die Unterstützung der Armen fördern sollte. Seit dem ausgehenden 2. Jahrhundert ist das Vorkommen in diesem Sinne gesichert.“ Bibl. Hinweis: Jud. 12; 2. Petr. 2,13; 1. Kor.11, 17-34 (Ob dem Abendmahl eine Mahlzeit voranging, wird von einigen angezweifelt); Apg. 2,42-46. Wegen der genannten Mißbräuche ist der Brauch wohl später abgeschafft worden. (Aus dem Bibellexikon, Bennoverlag 1969)

Ich bin zum Glück nicht allein mit der Sorge um Vermischung, sonst würde in neuen kirchlichen Lebensordnungen nicht immer wieder darauf hingewiesen, unbedingt darauf zu achten, daß Abendmahl und Agapemahl nicht verwechselbar sein sollten.

Rose Held

Ergänzende Zuschrift von Herrn Heyder:

Ergänzend zu meinen bereits übermittelten Ausführungen zum Thema „Abendmahl“ möchte ich nur hinzufügen, dass zwischen Katholiken, Lutheranern und Reformierten noch hinsichtlich der sog. „Realpräsenz“ unterschiedliche theologische Auffassungen bestehen. Für die kath. Kirche hat das IV.Laterankonzil 1215 die Lehre dogmatisiert, nach der sich durch die Konsekration des Priesters (Weihe von Brot und Wein durch die Wiederholung von Christi Wort und Tun gemäss dem Einsetzungsbericht) eine Verwandlung der Elemente in Leib und Blut Christi vollzieht. Dies wird mit einem theologi-

schen Fachausdruck „Transsubstantiation“, d.h. Wesensverwandlung, genannt. Dieses Wort meint, dass nicht die äusseren Eigenschaften und Merkmale von Brot und Wein verwandelt werden. Die Wandlung betrifft vielmehr Wesen bzw. Substanz von Brot und Wein, d.h. die Träger, die den Merkmalen zugrunde liegen. Der lutherische und reformierte Protestantismus hat diese Transsubstantiationslehre abgelehnt. Luther hat in der Transsubstantiationslehre eine philosophische Überfremdung des biblischen Zeugnisses von der Gegenwart Christi in den Elementen gesehen und be-

hauptet, dass Brot und Weinsubstanz nach der Wandlung n e b e n Leib und Blut Christi weiterbestehen. (sog. Konsubstantiationslehre). An der Realpräsenz Christi in den Elementen lässt allerdings auch Luther keinen Zweifel. Zwingli vertritt eine rein symbolische Auffassung vom Abendmahl. Nach seiner Lehre symbolisieren Brot und Wein nur den Leib und das Blut Christi. Calvin und die von ihm geprägte reformierte Theologie lehnen die Fixierung der Gegenwart Christi auf die Elemente Brot und Wein ab. Der Leib des Aufer-

standenen befindet sich im Himmel. Deswegen kann er auch nicht in den Abendmahlselementen gegenwärtig sein. Durch das Wirken des Hl. Geistes kommt jedoch durchaus eine wirkliche Gemeinschaft mit Christi Leib und Blut im Abendmahl zustande, nicht jedoch durch eine räumliche Anwesenheit von Leib und Blut Christi in den Elementen. Die vorstehenden Ausführungen stützen sich teilweise auf Rochus Leonhardt, Grundinformation Systematik, Göttingen 2001.



Seligspredungen

Am 19. Oktober wurde Mutter Theresa von Kalkutta seliggesprochen. Schon zu Lebzeiten wurde sie als Heilige verehrt, und zwar nicht nur von Katholiken, sondern auch von Mitgliedern anderer Religionen. Mutter Theresa war eine gewöhnliche Frau.

Mit 36 Jahren hat sie ihr Damaskuserlebnis. Statt die „Höheren Töchter“ der wohlhabenden Schichten weiter zu unterrichten, wandte sie sich nun in radikaler Weise den Armen in den Slums zu. Sie gab ihnen ein Dach über dem Kopf und drei Mahlzeiten am Tag. Sie pflegte die Kranken und verband ihre Wunden.

Ihr Beispiel radikaler Nächstenliebe steckte andere an. Heute gibt es „Missionarinnen der Nächstenliebe“ in vielen Ländern der Erde.

Die Seligsprechung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Heiligsprechung. Durch sie erlaubt Rom die Verehrung der Person in der Ortskirche (Bistum) oder innerhalb der religiösen Kongregation. Ein Heiliger soll bei der liturgischen Feier verehrt werden, ein Seliger kann als solcher an gewissen Orten verehrt werden.

Sind Seligsprechungen nun eine Besonderheit der katholischen Kirche? Jesus hat Menschen seliggesprochen (Mt. 5,1-12). In den Seligsprechungen berühren sich Himmel und Erde, menschliche Sehnsucht und göttliche Verheißung.

Bis heute horchen Menschen auf und sind verblüfft über die Worte Jesu:

Selig, die Barmherzigen. Selig, die Frieden stiften. Selig, die keine Gewalt anwenden ...

Selig sind Menschen, die sich auf die Worte der Seligpreisungen eingelassen haben. Wir glauben, dass dieses „Selig“ erst in der Herrlichkeit Gottes gilt.

Selige zeigen etwas vom Reichtum Christi und öffnen ihn für andere. Jesus ist „das Licht“. Selige und Heilige aber sind wie Prismen, die die Fülle des Lichtes aufbrechen und bald dies und bald jene Farbe zum Strahlen bringen.

So können sie dem Glauben helfen, sich selber besser aus Christus heraus zu verstehen und den eigenen Weg zu finden.

Pfarrer Althaus (röm.-kath.)

Filmkritik zum Kinofilm „Luther“

Das diesjährige Bibeljahr gab Anlass zu dem Spielfilm „Luther“. Der Film setzt ein bei jenem schicksalhaften Wendepunkt im Leben des jungen Luther: Gerade zu der Zeit, in der der Jurastudent am heftigsten mit seiner Entscheidung, Jura zu studieren, hadert, gerät er am 02.07.1505 in der Nähe von Stotternheim bei Erfurt in ein schweres Gewitter. Aus Angst, das Leben zu verlieren, erwächst der unabänderliche Entschluss, sein Leben Gott zu widmen. Noch am 17.07.1505 tritt er dem Erfurter Augustinerkloster bei. Der Film überrascht hier durch phantastische Aufnahmen einer der schönsten historischen Stätten der Stadt Erfurt. Doch schon während seiner Klosterzeit in Erfurt wird auch im Film deutlich, dass der junge Mönch mit den theologischen Ansichten seiner Zeit nicht eins ist. Um ihn religiös zu festigen, wird er zusammen mit einem Klosterbruder in den Jahren 1510/11 nach Rom geschickt. Der Besuch der Papststadt wird entscheidend: Luther wird mit dem Ablass, verkauft durch die Dominikaner-Mönche, und dem Reliquienkult konfrontiert.

Zurück in der Heimat wird Luther nach Wittenberg versetzt. Er besucht die dort erst neu durch Friedrich den Weisen gegründete Wittenberger Universität, beginnt dort zu lernen, wird schließlich zum Professor ernannt. Seine Kritik am bestehenden kirchlichen Lehrbild manifestiert sich und stößt an der Universität auf fruchtbaren Boden. Seine berühmten Wittenberger Vorlesungen fanden im Film eine sehr revolutionäre Umsetzung. Es ist eher fraglich, ob Luther in seinen Vorlesungen wirklich mit so viel Sarkasmus und provokanter Kritik auftrat. Die entscheidende Tat, die ihn für Politik und Kirche zu einem

Brennpunkt werden liess, geschah 1517: sein Thesenanschlag. Aber leider bedient sich der Film hier der bekannten Legende: Luther schlägt seine „95 Thesen“ an der Wittenberger Schlosskirche an. Gegen das Anschlagen seiner Thesen sprechen Luthers eigene Äußerungen. Fest steht, dass sich Luther zunächst mit seinen Thesen an die zuständigen Bischöfe wandte. Die akademische Disputation zu seinen „95 Thesen“, zu welcher er aufrief, fand indes nie statt.

Historisch fragwürdig, schauspielerisch jedoch sehr gut gelungen ist die Figur Friedrich des Weisen, gespielt durch Sir Peter Ustinov. In den Hintergrund dieser historisch bedeutenden Persönlichkeit treten jedoch die politischen Überlegungen des Fürsten, Luther gegen Papst und Kaiser als politisches Mittel einzusetzen, um seine staatliche Souveränität zu behaupten. Der sich nun anschließende Wormser Reichstag unter Führung des deutschen Kaisers, des Habsburgers Karl V., wird emotional eindrucksvoll in Szene gesetzt.

Eine Wende im Denken Luthers bringen die sich anschließenden Unruhen im Volk. Der offensichtliche Mißbrauch seiner Ideen im Bauernkrieg lassen den vorerst revolutionären Luther in filmisch bewegend inszenierten Bildern innehalten.

Der Film klingt aus mit dem Sieg der protestantischen Fürsten und der damit einhergehenden Etablierung des evangelischen Glaubens und der 1525 geschlossenen Ehe zwischen Luther und der ehemaligen Nonne Katharina von Bora.

Alles in allem ist der Film eine gelungene Darstellung des wechselvollen Lebens Luthers und seinem Versuch,

die Kirche zwar zu erneuern, sie jedoch nicht spalten zu wollen.

Christiane Fischer, Erfurt

Brot für die Welt

Am 1. Advent (30. 11.) beginnt wieder die Sammlung „Brot für die Welt“ in unseren evangelischen Kirchgemeinden, die bis in die ersten Wochen des neuen Jahres fortgesetzt wird. In den Christvespern am Heiligen Abend ist eine der beiden Kollekten ebenfalls für die Sammlung bestimmt. Nicht nur in Afrika, auch in anderen Gebieten unserer Erde herrscht immer noch größte Not, Armut und Hunger, haben Kinder nicht die geringste Perspektive für ein gesichertes, menschenwürdiges Leben. Millionen von Kindern vegetieren als Aidswaisen dahin, und täglich werden es mehr. „Brot für die Welt“ hilft Menschen, sich wieder selbst zu helfen, hilft vor allem Kindern und Frauen, sich durch Bildung und Ausbildung aus Abhängigkeiten zu befreien. „Brot für die Welt“ eröffnet ihnen eine Zukunft, die sie sich selbst gestalten können, fördert damit Gerechtigkeit und Frieden. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, Menschen zu befähigen, sich selbst zu helfen.

**Brot
für die Welt**

Mit unseren Spenden investieren wir auch in unsere eigene Zukunft.

Spenden für „Brot für die Welt“ können bei uns im Gemeindebüro abgegeben oder bei den Kollektensammlungen in den Gottesdiensten der Advents-, Weihnachts- und Epiphaniastzeit in entsprechend beschrifteten Briefumschlägen oder Spendentüten in die Sammelkörbe eingelegt werden. Bevor Sie am Heiligen Abend in die Christvesper gehen, bedenken Sie, was Ihnen Menschen in allergrößter Not wert sind. Die Aktion „Brot statt Böller“ weist jedes Jahr darauf hin, daß sinnlos vergeudetes Geld fürs Silvesterfeuerwerk besser zu verwenden wäre, um Menschen vor dem Verhungern zu bewahren. Die Sammlung „Brot für die Welt“ bietet gewissermaßen die vernünftige Alternative.



FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

Beerdigungen

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“

(1. Kor. 15,55)

Anna Burkhardt

92 Jahre

Gyso Geflitter

79 Jahre

Wolfgang Jung

54 Jahre

Hilda Rommel

88 Jahre

Erika Steuber

82 Jahre

Käthe Weberstedt

85 Jahre



BÜRO - ANSCHRIFTEN - BANK ...

Öffnungszeiten des Gemeindebüros Singerstraße 1

Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

Tel./Fax: 412339

Anschriften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Pfarrerin S. Sydow, Singerstraße 1, 99099 Erfurt, Tel.: 4221149

Sprechzeit: dienstags von 9 - 11 Uhr im Gemeindebüro persönlich und telefonisch für Sie zu erreichen. Weitere Möglichkeiten können persönlich mit mir abgesprochen werden, zudem erwartet Sie bei mir der Anrufbeantworter.

Pfarrer H.-H. Deuerling, Dornheimstraße 22, 99099 Erfurt, Tel. 4222514

Sprechzeit: Dienstag, 10.30 - 12.00 Uhr im Gemeindezentrum

(ansonsten nach telephonischer Vereinbarung)

Kantor Kemmler, Am Schießstand 39, 99102 Erf.-Niedernissa, Tel. 4222203

Jugendmitarbeiterin C. Reichwald, Allerheiligenstr. 15, 99084 Erfurt, Tel. 6430479

Homepage-Adresse : <http://www.erfurt-kirche.de>

E-Mail – Adresse : suedost@erfurt-kirche.de

Bankverbindung des Ev. Kirchspiels Erfurt-Südost:

Bank für Kirche und Diakonie (BLZ: 35 060 190); *Empfänger:* KVA Erfurt;

Ko.-Nr.: 1 565 609 013; *Verwendungszweck:* Ev. Kirchspiel Erfurt-Südost oder RT

14 - bei Geldspenden für das Patenkind bitte noch zusätzlich "Patenkind"

Zuständigkeitsbereiche unserer PfarrerInnen

Pfarrer Deuerling: Daberstedt, Kleiner Herrenberg, Dornheimstraße, Heyderstraße, Tungerstraße, Dittelstedt, Postsiedlung, Stielerstraße

Pfarrerin Sydow: Melchendorf, Hermann-Brill-Straße, Singerstraße, Emma-Ihrer-Straße, Wilhelm-Wolf-Straße, Wiesenhügel, Drosselberg, Georg-Weerth-Str.

Unser Kindergarten Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg

Curiestraße 26, 99097 Erfurt, Tel.: 42 33 667 (auch Fax)

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 6.00 - 17.30 Uhr

Leiterin: Frau A. Kirsten, Sprechzeit: jeden 1. Mo. des Monats, 15.00 - 17.00 Uhr

Die *Kirchen-Nachrichten* erscheinen alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost.

Wenn Sie sich in unseren "Kirchen-Nachrichten" einmal zu Wort melden möchten, um Anregungen, Meinungen, Kritik loszuwerden, schreiben Sie an:

Dr. Rolf Gräbner, Clausewitzstr. 2, 99099 Erfurt (e-mail: rolf.graebner@gmx.de)

oder an unser Gemeindebüro, Fax-Nr.: 412339.

Die dann wiedergegebenen Ansichten müssen nicht zwangsläufig mit denen der Redaktion bzw. des Gemeindekirchenrats übereinstimmen.

Einladung zu den Senioren-Adventsfeiern

Liebe Senioren der Gemeinde,

Sie sind es gewohnt, jedes Jahr mit einer gesonderten Einladung zu unseren Adventsfeiern eingeladen zu werden. Aus mehreren Gründen verzichten wir in diesem Jahr auf dieses Extraschreiben, sondern laden Sie hiermit freundlichst zu den nachfolgend aufgeführten Adventsfeiern ein. Die Kosten einer aufwendigen Briefaktion konnten damit eingespart und eingesetzt werden für die Jahreskalender 2004, die Sie in diesen Kirchen-Nachrichten vorgefunden haben. Die Adventsfeiern sind aufgegliedert nach den Pfarrbezirken (s. Rückseite der Kirchen-Nachrichten) unseres Pfarrers bzw. unserer Pfarrerin. Nur wer zu *seinem* Termin nicht kommen kann, der hat auch die Möglichkeit, den anderen Termin als Ausweichgelegenheit wahrzunehmen. In diesem Jahr werden wir uns u. a. auf die Spuren der (Weihnachts-)Engel begeben. Die Feiern dauern etwa bis 16.15 Uhr.

Adventsfeiern der Senioren im Gemeindezentrum (um 14.30 Uhr)

02. Dez.	Dienstag	Großmütterkreis
03. Dez.	Mittwoch	Bereich Pfarrerin Sydow
04. Dez.	Donnerstag	Bereich Pfarrer Deuerling

Wer krankheitsbedingt gar nicht zu einer der Feiern kommen kann, aber einen Besuch zu Hause vom Pfarrer oder der Pfarrerin erwünscht, teile uns dies bitte mit. Möchte jemand von Zuhause abgeholt werden, weil er/sie sonst den Weg nicht schafft, so vermerke er das auf dem unteren Anmeldeabschnitt. Zur Abholung halten Sie sich aber bitte dann ab 13.15 Uhr bereit.

Falls wir uns zu den Adventsfeiern nicht begegnen, wünschen wir Ihnen eine ruhige, friedliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Pfarrerin *Susanne Sydow* Pfarrer *Hans-Holger Deuerling* Kantor *Günter Kemmler*

& &.....**Hier bitte abtrennen und an unser Büro zurücksenden!**..... & &

Ich/Wir komme/n zur Adventsfeier am 02. 12. / 03. 12. / 04. 12. 2003 ¹.

Name(n):.....

Adresse:

Telefonnummer:..... Anzahl der Personen:.....

Ich/Wir¹ möchte/n von zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden. (ja / nein¹)

Ich/Wir wünsche/n einen Besuch des Pfarrers / der Pfarrerin¹ nach vorheriger telefonischer Absprache, weil ich/wir verhindert bin/sind, zur Adventsfeier zu kommen. (ja / nein¹)

¹ Nicht-Zutreffendes bitte durchstreichen

² Bei Wohnscheiben und Punkthochhäusern bitte Wohnungsnummer angeben!

ÜBRIGENS.....

- ist inzwischen der **Ökumenische Pilgerweg** als Teil des Jakobsweges, der quer durch Europa nach Santiago de Compostela in Spanien führt, **eröffnet worden**. Er folgt z. T. der alten Via Regia von Görlitz an der polnischen Grenze über Erfurt bis nach Vacha an der thüringisch-hessischen Grenze. Ausgeschildert ist er mit der gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund (10x10 cm). Auf dem Weg bieten kostengünstige, meist einfache Herbergen in Kirchengemeinden, Klöstern und bei Privatpersonen Quartiere an. Im Ev. Landesjugendamt Sachsen – Projektstelle „Ökumen. Pilgerweg“, Caspar-David-Friedrich-Straße 5, 01219 Dresden, Tel.: 0351/4739025, e-mail: pilgerweg@evjusa.de ist der Pilgerführer mit den Adressen der Quartiergeber und dem Wegverlauf zu erhalten. Vielleicht ist das mal eine ganz andere Idee für einen gesundheitsbewußten und -fördernden Wanderurlaub im neuen Jahr. Weitere Infos unter www.oekumenischer-pilgerweg.de
- gibt es bei **Problemen mit dem Alkohol** den „Magdalenenhof“, einen Arbeitszweig des help center e. V. – Zentrum christlicher Lebenshilfe. Er ist eine alkohol- und nikotinfreie Zone für Menschen, die sich durch Gruppentherapie und Einzelgespräche unter Gottes Wort von ihrer Sucht befreien wollen. Während der ganzen Zeit des Aufenthaltes – selbst, wenn er Monate dauern sollte – ist man dort zu Gast, ohne daß Kosten für Unterkunft, Verpflegung und biblische Beratung entstehen. Allein An- und Abreise sind selbst zu finanzieren. Anschrift für Nachfragen oder Anmeldungen: help center Magdalenenhof, 99718 Rohnstedt (Kyffhäuserkreis); Tel./Fax: 036370/40274. Hauseltern sind Lothar und Anette Seidel. Auch „mitreisende“ Ehepartner ohne eigene Suchtprobleme sind dort willkommen.

Gesucht.....und gefunden?

Wir suchen für den Vorraum zu unserem Jugendraum im Keller des Gemeindezentrums zwei gut erhaltene, kostenlose Sitzcouchen (Länge max.: 287 und 213 cm) oder eine Sitzecke mit entsprechenden Abmaßen. Wenn Sie uns helfen können, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro oder Herrn Gerhardt, unseren Hausmeister (Tel./Fax: 412339). Sollten wir fündig werden, holen wir die Sitzgarnituren natürlich bei Ihnen ab.